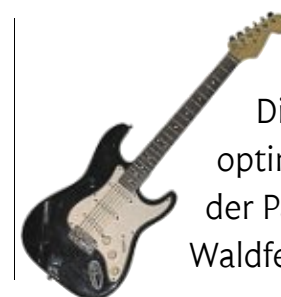


# An Rhein und Wied



## Festival steigt im Juli

Die Rockfreunde Rengsdorf sind optimistisch. Nach zwei Absagen wegen der Pandemie ist das Festival auf dem Waldfestplatz für Juli geplant. Seite 17

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/neuwied](http://www.rhein-zeitung.de/neuwied)

## Wo Neuwied zum Zuhause werden soll

Weil die Deichstadt in den kommenden Jahren wachsen soll, braucht sie neue Wohngebiete: Die RZ gibt einen Überblick

Von unserem Redakteur Hilko Röttgers

**Neuwied.** „Wohnst Du noch oder lebst Du schon?“ – mit diesem Slogan wirbt ein bekanntes Möbelhaus für seine Produkte. Die Frage nach dem Wohnen stellt sich mit vielen Facetten auch in Neuwied. In einer kleinen Serie, die von heute an in loser Reihenfolge erscheinen wird, greift unsere Zeitung das Thema Wohnen auf. Im ersten Teil geht es um Neubaugebiete.

Neuwied soll wachsen. So steht es in der Stadtentwicklungsstrategie, die bereits im Jahr 2018 vom Stadtrat beschlossen wurde. Das plakative Schlagwort für die Zielvorstellung im Jahr 2030 lautet „Neuwied 70 000“. Damit in acht Jahren wirklich so viele Menschen in Neuwied leben können, braucht es zusätzlichen Wohnraum. Daran wird an vielen Stellen in der Stadt schon gearbeitet. Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Projekte, die derzeit in Planung sind oder bereits umgesetzt werden.

**1 Block, ehemaliges Dahm-Gelände:** Mehr als 20 Jahre lag das ehemalige Dahm-Gelände in Neuwied-Block nach der Stilllegung des gleichnamigen Bimswerks brach. Doch jetzt entsteht an dieser Stelle ein rund 4,3 Hektar großes Neubaugebiet. Dort sollen vorwiegend Einzel- und Doppelhäuser für den Ein- bis Zweifamilienwohnbau sowie drei Gebäude mit jeweils acht Wohneinheiten entstehen, teilt die Stadt Neuwied auf Anfrage unserer Zeitung mit. Es handelt sich bei dem Vorhaben um ein privates Investorenprojekt, und die Grundstücke wurden bereits an Interessenten verkauft.

Wenn alle Grundstücke bebaut sind, stehen in Block voraussichtlich etwa 100 neue Wohneinheiten zur Verfügung. Die Erschließungsarbeiten laufen seit dem Sommer 2020, und inzwischen werden von den privaten Bauherren bereits die ersten Wohnhäuser errichtet. Möglicherweise können schon zum En-



Im Neubaugebiet „Obere Mitte Heddendorfer Berg“ sind die ersten Gebäude schon im Bau. Auf der rund 1,9 Hektar großen Fläche zwischen der Kinzing-Schule und der Ludwig-Erhard-Schule sollen acht Mehrfamilienhäuser mit insgesamt etwa 150 neuen Wohnungen entstehen.

Fotos: Jörg Niebergall

de dieses Jahres die ersten Bewohner einziehen.

**2 Obere Mitte Heddendorfer Berg:** Bereits im Bau sind auch schon die ersten Gebäude im Areal „Obere Mitte Heddendorfer Berg“. Auf der rund 1,9 Hektar großen Fläche zwischen der Kinzing-Schule und der Ludwig-Erhard-Schule sollen acht Mehrfamilienhäuser mit insgesamt etwa 150 neuen Wohnungen entstehen, teilt die Stadtverwaltung mit. Sechs der Mehrfamilienwohnhäuser werden von einem privaten Investor errichtet. Die Gemeindliche Siedlungsgesellschaft (GSG) Neuwied baut zwei Mehrfamilienhäuser.

**3 Ehemaliger Jachthafen:** Theoretisch jederzeit könnten die Arbeiten in dem Neubaugebiet beginnen, das am Jachthafen geplant ist. Der Bebauungsplan ist mittlerweile rechtsverbindlich. Wann es dort mit den Arbeiten losgeht, liegt aber in der Hand der Investoren,

die das Gelände entwickeln wollen. Das Areal ist rund 5,6 Hektar groß und als „Urbanes Gebiet“ ausgewiesen. Damit soll eine Durchmischung von Nutzungen stattfinden, teilt die Stadt mit. Dem entsprechend lässt der Bebauungsplan eine flexible Bebauung zu. Eine konkrete Zahl von Wohneinheiten, die in dem Gebiet entstehen sollen, lässt sich daraus nicht ableiten.

**4 Engers, nordwestlich der Sayner Landstraße:** Kurz vor



Auf dem Dahm-Gelände sollen rund 100 Wohnungen entstehen.

dem Abschluss steht das Bebauungsplanverfahren für ein 0,8 Hektar großes Neubaugebiet nordwestlich der Sayner Landstraße in Engers. Sobald der Erschließungsvertrag und der Bebauungsplan rechtskräftig sind, kann dort die Erschließung von voraussichtlich 17 Baugrundstücken beginnen. Auf dem Areal sollen Einzel- und Doppelhäuser sowie Mehrfamilienhäuser mit bis zu acht Wohnungen gebaut werden, teilt die Stadt mit. Am Ende könnten so bis zu 50 Wohneinheiten entstehen. Auch bei diesem Baugebiet handelt es sich um ein privates Investorenprojekt.

**5 Heimbach-Weis, Bachstraße/Engersgaustraße:** Ein Verfahren zur Änderung des Bebauungsplans läuft derzeit auch für eine Fläche an der Einmündung von Bach- und Engersgaustraße in Heimbach-Weis. Dort soll durch ein Investorenprojekt ein etwa 0,8 Hektar großes Mischgebiet entstehen, in dem rund 40 neue Wohneinheiten geschaffen werden. Geplant sind laut Stadtverwaltung drei Einzelhäuser und ein zusammenhängender Gebäudeblock aus

mehreren Baukörpern. Das Planverfahren soll im Laufe dieses Jahres zum Abschluss gebracht werden. Anschließend kann die Erschließung beginnen.

**6 Heimbach-Weis, Abteistraße:** Für die Abteistraße in Heimbach-Weis laufen bei der Stadt, den Stadtwerken und den Servicebetrieben derzeit Erschließungsplanungen. Dabei geht es um 20 Baugrundstücke in einem rund 1 Hektar großen Neubaugebiet, das die Stadt erschließen möchte. Die Grundstücke sind für eine Bebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern ausgewiesen, teilt die Verwaltung mit.

**7 Engers, ehemalige Wandplattenfabrik:** Große Pläne gibt es für das ehemalige Betriebsgelände der Engerser Wandplattenfabrik am Rande des Gewerbegebietes Schützengrund. Allerdings musste das Verfahren nach einem Investorenwechsel neu starten. Derzeit gibt es laut Stadtverwaltung lediglich einen Aufstellungsbeschluss. Wann die Erschließung und Bebauung des rund 4 Hektar großen Geländes beginnen kann, lässt sich daher noch nicht sagen. Erste Pläne sahen vor, einige der vorhandenen Gebäude zu erhalten. Zudem könnte eine Mischung aus Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern sowie mehrgeschossigen Mehrfamilienhäusern auf dem Gelände entstehen. Das würde 150 bis 180 neue Wohneinheiten für Neuwied bedeuten.

**8 Ehemaliges Rasselstein-Gelände:** Nichts Konkretes gibt es derzeit zur künftigen Bebauung des ehemaligen Rasselstein-Geländes zu sagen. Dort soll mittelfristig ein ganz neuer Stadtteil für Neuwied entstehen. Noch seien die Investoren aber in der Planungsphase, teilt die Stadtverwaltung mit. Bevor die Erschließung und die Bebauung beginnen können, muss erst einmal Baurecht in Form von Bebauungsplänen und gleichzeitiger Änderung des Flächennutzungsplanes geschaffen werden.

## Bezahlbarer Wohnraum wird zur Mangelware

Ausstellung beleuchtet die Situation in Rheinland-Pfalz – Zwei kostenlose Online-Veranstaltungen geplant

**Neuwied.** Die Gleichung ist ganz einfach: Wer wohnen will, muss zahlen – sei es, um die monatliche Miete zu begleichen oder um sich den Traum von den eigenen vier Wänden zu erfüllen. Bezahlbarer Wohnraum wird indes mehr und mehr zur Mangelware. Mit diesem Thema beschäftigt sich die Ausstellung „Mehr bezahlbarer Wohnraum – aber wie?“, die vom morgigen Mittwoch, 16. März, bis zum 31. März in den Räumen der Sparkasse Neuwied, Hermannstraße 20, zu sehen ist.

Die Ausstellung, die von der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) Rheinland-Pfalz/Saarland konzipiert wurde, setzt sich mit der Entwicklung des Wohnungsmarkts

in Deutschland auseinander und geht dabei auf die besonderen Herausforderungen für Rheinland-Pfalz ein. Die Ausstellung erklärt verständlich Fachbegriffe und thematisiert, was zu tun ist. Und sie stellt besondere Wohnbauprojekte vor, die auf kommunaler Ebene bereits verwirklicht wurden.

In Neuwied hat Hildegard Luttenberger mit dem Verein Gemeinschaftlich Wohnen, dessen Vorsitzende sie ist, ein solches Wohnprojekt realisiert. Luttenberger ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Ausstellung zum bezahlbaren Wohnraum nun in Neuwied zu sehen. Unterstützt wird die Ausstellung zudem vom Mieterbund Mittelrhein und dem Sozialverband VDK.

„Ich bin sehr froh, dass wir das zusammen machen“, sagt Luttenberger. Sie beschäftigt sich schon seit mehreren Jahren mit dem Thema. Bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, war bei der Gründung des Vereins Gemeinsam Wohnen im Jahr 2011 ein zentrales Anliegen und ist in der Satzung verankert.

In Ergänzung zur Ausstellung gibt es zwei kostenlose Online-Veranstaltungen, die von Luttenberger vorbereitet wurden und in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung umgesetzt werden. Um „Vielfältige Unterstützung in RLP für Vermieter, Investoren und Hauslehaber“ geht es am Donnerstag, 17. März, von 16 bis 17.30 Uhr. Referenten sind Alexandra Wüst, Sachgebietsleitung Wohnraum der In-

vestitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz, und Myriam Lauzi vom DGB Rheinland-Pfalz/Saarland. Eine Woche später, am Donnerstag, 24. März, ebenfalls von 16 bis 17.30 Uhr, lautet das Thema „Realisierte Beispiele aus der Praxis: Wie geht bezahlbarer Wohnraum?“. Dazu sprechen Myriam Lauzi vom DGB und Jan H. Eitel, Projektentwickler und Realisierer auch von nachhaltigem Wohnungsbau in Rheinland-Pfalz. Wer teilnehmen möchte, kann sich unter [www.fes.de/lnk/4jv](http://www.fes.de/lnk/4jv) anmelden. hrö

Die Ausstellung in den Räumen der Sparkasse ist von Montag bis Freitag von 9 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 16 Uhr zu sehen, am Donnerstag sogar bis 18 Uhr.

### Guten Morgen

Lars Tenorth über Konzerterinnerungen



## Ein verblasstes Gefühl

Inzwischen sind es (fast) ein wenig verblasste Bilder: Mein letztes besuchtes Konzert war kurz vor der Corona-Pandemie. Im Gedächtnis geblieben sind ausgiebige Gesangspassagen des Publikums und ein paar stimmungsvolle Gänsehautmomente. Langsam steigt schon insgeheim die Vorfreude, dass ich möglicherweise gerade im Sommer wieder neue Konzert- und Festivalerinnerungen sammeln kann. Organisatoren wie die Rockfreunde Rengsdorf, die derzeit ihr Festival planen und große Vorfreude hegen, wecken bereits entfernte Glücksgefühle. So erinnere ich mich an emotionale Ausbrüche während fesselnder Gitarrensolos, die in eigene Luftgitarren-Bewegungsmuster mündeten, oder auch an ausgefallene Tanzszenen mit weiteren Konzertbesuchern und an viele sehr glückliche Gesichter – ein Ausbruch aus dem Alltag. Aber neben den klassischen Konzertauftritten fiebere ich vor allem auch der reinen Campingplatzzeit auf den Festivals entgegen: Ohne Gedanken an Verpflichtungen in die Tage starten und viele wertvolle Stunden mit guten Freunden zu verbringen, die ich während der gesamten Corona-Pandemie nur sehr selten gesehen habe.

### Gut zu wissen

## Wettbewerb für digitale Ideen

Der Bundestagsabgeordnete Martin Diedenhofen ruft zur Teilnahme am Wettbewerb „Digitale Orte im Land der Ideen“ auf. Bis zum 4. April werden digitale Innovationen aus dem ländlichen Raum gesucht. Bewerben kann man sich im Netz unter [www.digitale-orte.de](http://www.digitale-orte.de). Gesucht werden digitale Lösungen aus allen Bereichen des ländlichen Lebens, die umsetzungsstark und skalierbar sind sowie eine Vorbildwirkung haben. Eine Jury wählt die zehn besten Projekte aus, heißt es.

## Senior verliert Orientierung

Unfall in Linz verursacht

**Linz.** In der Nacht auf Montag hat ein zunächst unbekannter Autofahrer eine Begrenzungsmauer in der Straße „Am Sonnenberg“ in Linz gestreift und war dann nach Zeugenangaben weiter in die Straße „Zur Verschönerung“ gefahren. Die Polizei ermittelte zunächst, dass der Fahrzeugtyp und das amtliche Kennzeichen aus dem Zulassungsbezirk Viersen stammen. Wenig später entdeckten die Beamten das Auto an einem Feldweg nahe der K 10 in Dattenberg. Im Fahrzeug befand sich ein 86-jähriger Mann aus Viersen, der augenscheinlich die Orientierung verloren hatte. An das Geschehene konnte er sich nicht erinnern, auch nicht daran, wie er von Viersen nach Linz gekommen war. Aufgrund seines Gesundheitszustandes wurde der Mann in ein Krankenhaus gebracht. Angehörige des Mannes konnten in der Nacht informiert werden. Die Ermittlungen dauern an.